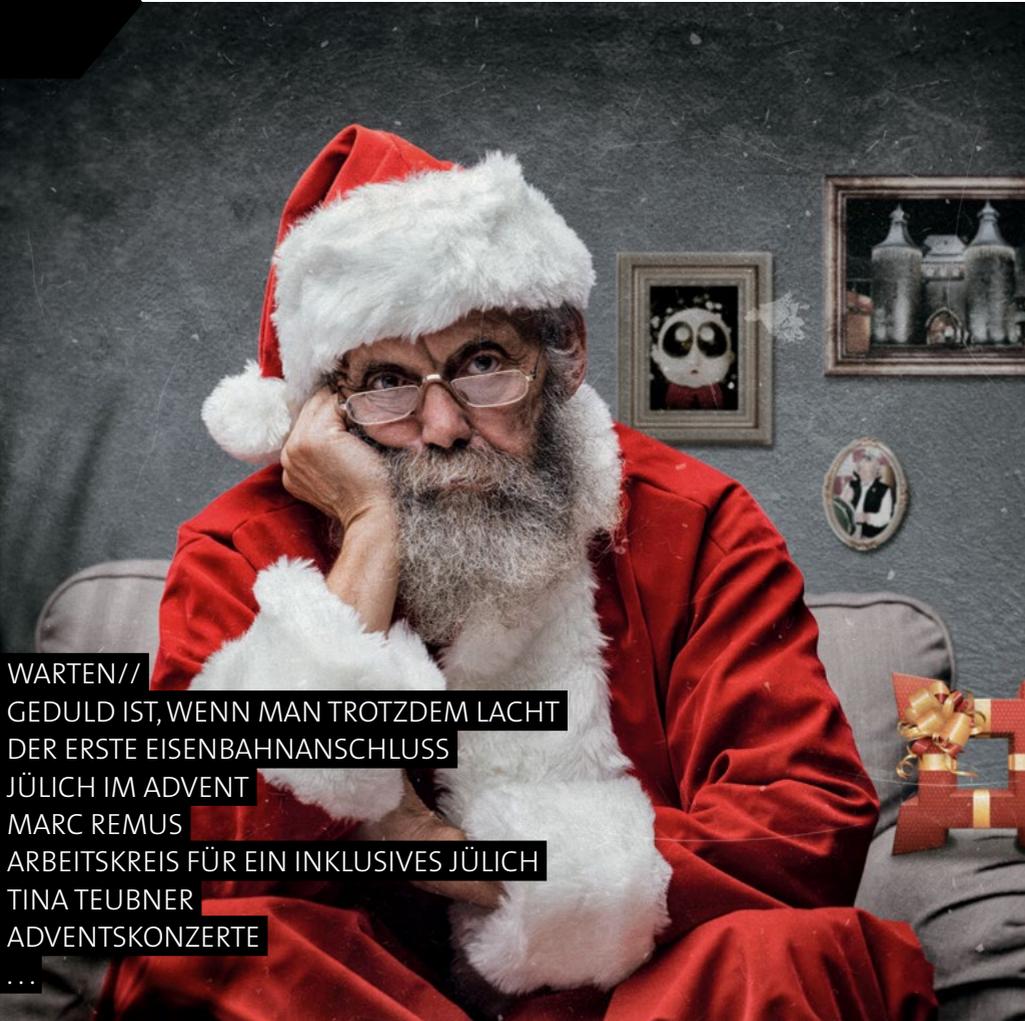


► JÜLICH

www.herzog-magazin.de

HERZOG

magazin für kultur



WARTEN//
GEDULD IST, WENN MAN TROTZDEM LACHT
DER ERSTE EISENBHANSCHLUSS
JÜLICH IM ADVENT
MARC REMUS
ARBEITSKREIS FÜR EIN INKLUSIVES JÜLICH
TINA TEUBNER
ADVENTSKONZERTE
...

TITELBILD: la mechtyr / Hack / stokkete - stock.adobe.com

► inkl.
Kinoprogramm &
Veranstaltungskalender



#72 | Warten
Dezember 2017
kostenlos

**SWJ
Sternen-
Strom
und -Gas**

Nur auf dem
Weihnachtsmarkt
**5. | 6. | 9.
Dezember**

Die Sterne stehen günstig, Jülich!

DIE ENERGIE IST DA.

Jetzt die günstigen Sternentarife sichern. Nur bei Vertragsabschluss auf dem Weihnachtsmarkt in Jülich, **inklusive €25** Gutschein der Werbegemeinschaft Jülich.*



SWJ – Mit aller Energie für Jülich.

SWJ SternenStrom

Garantierte Konditionen für die gesamte Laufzeit. Preisgarantie vom 01.01.2018 bis 31.12.2019

pro kWh: 26,16 ct
(2-Jahresprodukt)

SWJ SternenGas

Garantierte Konditionen für die gesamte Laufzeit. Preisgarantie vom 01.01.2018 bis 31.12.2019

pro kWh: 4,75 ct
(2-Jahresprodukt)



INDEX //

TITEL **04**
KOLUMNE **07**
VEREINE **08**
GESCHICHTE|N **12**

KUNST+DESIGN **17**

KABARETT **19**
THEATER **19**
FESTIVAL **21**

MUSIK **25**

KINO **28**

TERMINE **36**
IMPRESSUM **38**

WARTEN

< Geduld ist, wenn man trotzdem lacht >
< Was ich noch sagen wollte... >
< Wart mal... Da gibt es einen Raum >
< Zukunft – Kommt das Beste noch? >
< Im Wartesaal der Geschichte: Jülich und der erste Eisenbahnanschluss >
< Große Pläne: Schloss Rheydt – Renaissance am Niederrhein >
< Marc Remus zeigt Jülicher Ansichten > < Die 7. Fjell-Ausstellung: Lösungsmittelfrei > < Gut Huthmacherhof: Weihnachtsausstellung >
< Tina Teubner: Stille Nacht bis es kracht >
< Theater Die Mimosen: Die Werkstatt der einmaligen Geschenke >
< Brückenkopf-park Jülich: 3. Adventsmarkt > < Arbeitskreis für ein inklusives Jülich: Glück kennt keine Behinderung > < Jülich im Advent >
< Musikschule Jülich: Adventskonzert > < TonArtisten sorgen für Adventsstimmung > < 9. Jülichsammler Releaseparty > < Noiseless Concerts: Wonderful tonight mit John B. finest > < Jazzclub Jülich: Jazz trifft Klassik: Claudia Gross, Jan Weigelt & Jazz4u >
< Programmübersicht > < Captain Underpants – Der supertolle erste Film >
< The Square > < Maudie > < Neo Rauch – Gefährten und Begleiter >
< Die Feuerzangenbowle > < Plötzlich Santa > < Simpel >
< Veranstaltungskalender für Jülich und Umgebung >



www.herzog-magazin.de
facebook.com/HERZOGmagazin
twitter.com/HERZOGmagazin

Traumwagen. Schauen Sie sich doch bei uns um.

SCHÜMANN Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich
Telefon 02461 9707-0 | www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann

*Nur bei Vertragsabschluss für SternenStrom und SternenGas.

GEDULD IST, WENN MAN TROTZDEM LACHT

► Der verchromte Knopf des Handschuhfachs, eingerahmt von einem solchen Ring, erinnert an einen Klingelknopf. Bei einem Druck darauf springt die Blechklappe auf und federt nach 90 Grad satt im Scharnier noch einige Sekunden nach. Man musste schnell genug sein und die

Hand wegziehen, ansonsten war das Federspiel unterbrochen. Ich weiß nicht, wie oft ich diesen Knopf gedrückt und damit den Vorgang ausgelöst und beobachtet habe. Mit meinen vielleicht fünf Jahren saß, nein ich stand mehr im Fußraum auf der Beifahrerseite des für die Anfang

der 60er Jahre typisch mausgrauen Gefährts und wartete. Vorne nur im Stehen – beim Fahren hinten aus der Bretzel schauend. Wartete auf Vater oder Mutter, die Erledigungen machten. Anfang der 60er Jahre gab es für Jungs im Vorschulalter noch nicht so richtig viel Zeitvertreib beim Warten im Auto. Das Befahren des Autoinnenraums mit dem neuesten Matchbox-Auto inklusive Imitation des Motorgerausches war tatsächlich noch die interessanteste Variante der Ablenkung. Und das Federn. Beschwerte ich mich nach einer mir unendlich erscheinenden Zeitspanne beim Elternteil, hörte ich oft „Geduld ist, wenn man trotzdem lacht!“ und freute mich riesig, wenn der Zündschlüssel gedreht wurde und wir die nächste Station unserer Tour oder unser zu Hause ansteuerten. Das sind meine ersten Erinnerungen an das alltägliche Warten.

Dann gab es aber auch noch das Warten auf Besonderes, Ereignisse auf die wir hinfieberten. Die ganze Familie in positiver Aufruhr. Natürlich der Heiligabend. Das Wohnzimmer in der kleinen Mansarde in der Kölnstraße, das uns Kindern am 24.12. morgens gesperrt blieb. Der Türrahmen von außen per Heftzwecken mit einem Leinenbettuch verhängt. Ein Theater mit Premierenabo. Vater oder Mutter huschten geheimnisvoll hindurch und wir Kinder machten uns einen Spaß daraus, einen Blick zu erhaschen. Erfolglos, trotzdem in freudiger Spannung gut gelaunt wartend. Was gab es dieses Jahr geschenkt? Wurde der Wunschzettel erfüllt? Am späten Nachmittag öffnete sich dann die Türe und ein Raum, beleuchtet von warmem Kerzenlicht, und empfing unsere Neugier. Außergewöhnlich war auch immer das Warten auf Besuche der Verwandtschaft aus Nah und Fern. Die schräge Tante aus Köln, die rauchend auf dem Sofa saß und Kognak trank. Immer eine Tafel Schokolade für uns dabei oder sogar Eis-

konfekt! Der Besuch des Onkels aus Amerika, der mit seinem Akzent mit behafteten Deutsch fremd und dann doch sehr vertraut wirkte. Das Warten auf ihn war sehr besonders und je näher der Tag der Ankunft kam, um so aufgeregter wurde es. Endlich los zum Abholen nach Köln, letzte Minuten des Ausharrens und dann das Wiedersehen, oft unter Freudentränen der Erwachsenen, miterleben dürfen. Damals, noch nicht bewusst, wieviel Zeit meines reisefreudigen Lebens ich noch von A bis nach B aufwenden werde oder in C oder D mit Warten verbrachte.

Stockholm Flughafen Arlanda, Freitag 19 Uhr 30, Winter, Anfang der Neunziger. Warten auf den Rückflug. Der Termin war erfolgreich. Die Wette war verloren, konnte den Geschäftspartnern gestern bei der Ankunft die versprochenen sechs Flaschen Champagner überreichen. Mit breitem innerlichen Grinsen und äußerlich zerknirscht die Wettschuld beglichen. Die skandinavischen Kollegen ließen im gemeinsamen Projekt drei Monate warten. Dafür die bewußte Wette beim letzten Mal, sie würden das nicht wieder aufholen, den fest vereinbarten Liefertermin verpassen. Sie hielten ihn dann doch und das waren die sechs Flaschen wert. Inklusiv das unsichere Warten am Zoll, denn am Tag vorher mit den sechs Pullen erwischt. No Risk – No Fun. Die Skandinavier zum Dinner sehr gastfreundlich. Im letzten Licht des Tages, es war gerade kurz vor 15 Uhr, entlang der Schären Stop an einem fürstlich aussehenden Gebäude. In traumhafter Lage in einer wunderschönen Bucht. Das Haus ein berühmtes Ausflugslokal mit ganzjährigem schwedischen Weihnachtsbuffet. Hering in nie wieder erlebten Variationen: süß, sauer, süß-sauer, in Essig, Öl, Essig-Öl, jeglicher Gewürzvariante, warm, kalt. Die Vielfalt an Lachs, angeordnet wie für einen Marktstand, war überwältigend. Brotvarianten von Knäcke bis schwarz. Dann das traditionelle Getränk: Vodka aus der Karaffe – nicht im Pinnchen wie bei uns, sondern per Wasserglas..... Am frühen Abend mit Bettschwere zurück ins Hotel. Noch immer Warten auf den Rückflug und das sah nicht gut aus. Minus 18 Grad, zappenduster,

Schneegestöber und Verwehungen schon auf dem Weg zum Airport. Ole, schwedischer Kollege, meinte noch ganz überzeugt, die SAS fliegt immer. Abflug war für 18 Uhr geplant, um 17:45 die Durchsage: der Flieger sei noch nicht gestartet in Deutschland, technische Probleme. Um 20 Uhr: der Flieger sei jetzt zum Start Richtung Stockholm bereit, man prüfe noch die Wetterlage und würde dann wieder informieren. Um 21:30 Uhr Gewissheit, der Flug gestrichen. Shit happens – No Fun with Risk. Ab ins nächste Hotel, vorher noch den Flug für den nächsten Morgen klar gemacht. Köln wird leider nicht angefliegen, es muss nach Düsseldorf ausgewichen werden und dann gibt es einen Taxi-Transfer nach Köln – da steht ja das Auto. Abflug 06:10 Uhr. Problemloser Flug, problemloses Taxi. Zu Hause sitzen in der Küche Mitbewohner mit zwei Ladies und feiern die vergangene Nacht. Nervig besoffen mit albernem Mitleid. Warten, ob die Mädels weich werden. Schnell Tasche neu packen und ab zum Meeting nach Fulda. Die Kollegen sind schon seit gestern dort, hinterherfahren. Wartezeit aufholen. Nach knapp zwei Stunden Fahrt plötzlich Schneegestöber. Es ist Vormittag, die Hand nicht mehr vor Augen zu sehen. Schwedische Verhältnisse – Déjà Vu. An einer Steigung auf der Gegenseite stehen drei LKW quer. Der krüppelige Ford Granada mit Heckantrieb und Sommerreifen verhält sich bei Tempo 40 an der nächsten Steigung solidarisch. Alles steht, rutscht, warnblinkt, glitzert im künstlichen Lichtermeer aus weiß, rot, gelb. Ab und zu blau. Schnee, Schnee und nochmal Schnee. Der Vogelsberg macht seinem Ruf der Wetterscheide alle Ehre. Es ist mittlerweile Nachmittag. Ungläubig der Situation und satt des Schweigens visueller Kontakt zu Staugenossen. Rechts ein schneebeketteter 40-Tonner aus Österreich mit Fichtenholz. Der Fahrer, Seppi, der nur müde das bisschen Schnee belächelt. Vorne zwei Studentinnen – ich glaube Kerstin und Doris aus Göttingen. Es ist still draußen, beide Richtungen stehen. Gedämpftes Motorengeräusch von denen, die noch genug Sprit haben. Es wird dunkel, kalt, kälter. Zum Glück noch zwei Schlafsäcke von der letzten Party im Kofferraum.

Damit lässt es sich aushalten. Ein dumpfes Patsch weckt mich aus meiner Döserie. Ein Schneeball in Kopfhöhe hat die Seitenscheibe getroffen. Draußen lachen sich Kerstin und Doris in den Fäustling. Steige aus, ein erster Wortwechsel. Seppi kommt dazu. Einer hat die Idee einen Schneemann zu bauen. So rollen wir im gegenseitigen Wettstreit Schneekugeln und bauen einen fast zwei Meter hohen. Gesicht aus guter österreichischer Fichtenrinde. Als Hut stiftet Seppi noch einen alten Blecheimer. Der Vollmond beleuchtet die Szenerie. Klarer Nachthimmel. Die Landschaft leuchtet wie eine Weihnachtspostkarte mit Alpenmotiv. Aus den Autos um uns herum sind skeptische Blicke zu spüren – wer sind die vier? - ist zu erraten. Unser Ösi-Trucker lädt ins gemütlich geheizte Führerhaus ein. Es könnte auch eine Berghütte sein. Tee, Kaffee, Schokolade, Tiroler Speck, Studentinnengeburtstagskuchen, der eigentlich für den nächsten Tag gedacht ist. Jeder gibt was er/sie hat. Jeder nimmt ohne Allüren. Es hat etwas von Lagerfeuerromantik, fast kommt der Wunsch auf, dass es weiter schneit. Die beiden Mädels bekommen einen Schlafsack. Geliehen. Wo kommst Du her, wo fährst Du hin? Wie lange wird es noch dauern, wer wartet auf wen? Gespannt darauf, was sagt der Verkehrsfunk jetzt? Irgendwann um Mitternacht löst der Stau sich auf. Die nächste Ausfahrt ist meine. Streuwagen bahnen den Weg. Der Parkplatz direkt an der Dorfkirche wird meiner. Die Rückbank des Fords wird zum Bett. Den Schlafsack bekam ich nach ein paar Wochen zugeschickt. Habe nicht darauf gewartet, wusste er kommt. Erwinnere mich gerne an diese 36 Stunden - an Schweden, an den Vogelsberg. Wäre das mit Google Maps, Warmwetter.de, Facebook, Twitter oder WhatsApp auch so passiert? Geduld ist, wenn man trotzdem Lacht!

► Frank Lafos

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE...

► Manchmal ist das ja so eine Sache mit Warten. Also mit dem auf etwas, dem von etwas und denen für etwas. Aber der Reihe nach. Da ist zum einen das Warten, das per Definition meint, „an einem Ort, in einem Zustand, in einer Situation kürzere oder längere Zeit zu bleiben in der Annahme oder im Hinblick darauf, dass etwas eintreten wird, was diese Situation ändert oder beendet.“ Kennt jeder, kann jeder, so richtig mag es aber keiner: Warten darauf, dass der Bus kommt, dass die Ampel grün wird, auf den nächsten Urlaub, auf das Essen im Restaurant, den Gehaltsscheck, den Nachwuchs, die richtigen Lottozahlen, besseres Wetter, das Ende der Nacht, die große Liebe. Dabei ist Warten eigentlich eine nicht sichtbare Tätigkeit. Also wenn ich mich beispielsweise mit einem Buch auf eine Bank setze, erschließt sich den anderen nicht, ob ich einfach nur lese oder lesend auf etwas warte. Oder auf mich warten lasse. Das weiß nur ich ganz allein. Schön ist also, dass man das Warten so ganz nebenbei erledigen kann oder umgekehrt, also Warten und dabei noch was anderes tun: Im Wartezimmer beim Arzt die „Bunte“ lesen, in der Warthalle die Reisepässe suchen, in der Wartzone mit dem Smartphone spielen, in der Warteschleife Schimpfwörter sammeln. Oder tatsächlich etwas warten beim Warten. Also Apparate pflegen, in Schuss halten, eventuell reparieren. Oder in die Sternwarte gehen. Warten lässt sich tatsächlich zurückführen auf das mittelhochdeutsche Wort für „spähen, (aus) schauen (nach)“: also nicht nur gucken, dass tote Zeit überbrückt wird, sondern ebenso mit umfassender Sicht das All betrachten oder nachschauen, ob alles funktioniert. Dafür gibt es Gerätewarte, Platzwarte und Bahnwärter, deren Warterei einerseits sichtbar ist - derweil sie jedoch andererseits zusätzlich noch unsichtbar auf etwas anderes warten können: das Ende der Schicht, den Abpfiff des Spiels, die Ankunft des Zuges. Es gibt große Erwartungen und überraschende Aufwartungen. Es gibt Ereignisse, für die sich das Warten lohnt und auch solche, auf die man gerade noch gewartet hat. Auf den richtigen Moment muss man manchmal lange warten - auf manchen sein ganzes Leben lang.



Manchmal trinkt man dabei Tee und manchmal wird man dabei schwarz. Warten ist immer zielgerichtet und hat keinen Selbstzweck. Also man wartet ja nicht um des Wartens willen, sondern auf etwas ganz Bestimmtes. Wobei ich als Kind des Ostens durchaus auch schon in Warteschlangen gestanden habe, bei denen das Ziel nicht klar war. Beispielsweise stand ich mittwochs nach Schulschluss immer beim Metzger an und wenn meine Mutter mich zwei Stunden später nach ihrem Feierabend ablöste, war weder klar, ob das Ziel erreicht wird noch welches dieses konkret war, ob es heute Koteletts, Schnitzel oder Rouladen zu kaufen gab. Bei keiner anderen Tätigkeit ist einem die Zeit so bewusst wie beim Warten. Das ausbremsende „Warte mal!“ oder das mit geballter Faust drohende „Na warte!“ sind die Aufforderung zu einer Tätigkeit, die man nicht sieht - bis sie durch irgendein tatsächliches Tun beendet wird. Beendet wird heute auch mein Tun für die Kolumne „Was ich noch sagen wollte...“ mit meinem Lieblingsfilmzitat aus der für mich schönsten Abschiedsszene der Kinogeschichte, in der dank radikaler deutscher Synchronisation gleich zwei Mal gewartet wird. Im Westernklassiker „Spiel mir das Lied vom Tod“ gibt Claudia Cardinale am Ende Charles Bronson den Satz „Sweetwater wartet auf dich!“ mit auf den Weg. Er geht trotzdem - denn „Irgendeiner wartet immer...“

► Gisa Stein



Foto: HERZOG Media

WART MAL...

DA GIBT ES EINEN RAUM

► Ohne Einladung kommt man meist nicht hinein. Man braucht eine Karte dazu. Trotzdem geht niemand zu seinem Vergnügen dorthin – freiwillig allerdings schon mal. Es ist eine ausgesuchte Runde, die sich zusammenfindet. Täglich – außer mittwochnachmittags. Dann bleibt der Raum traditionell verschlossen. Es sind stetig wechselnde Gruppen. Ordentlich aufgereiht sitzen die Menschen Stuhl an Stuhl, diszipliniert, meist schweigend. Wenn gesprochen wird, dann leise und zurückhaltend. Hier hat oft das geschriebene Wort die Oberhand: Zeitschriften und Bücher sind beliebte Begleiter, (inzwischen allerdings auch Smartphones). Denn oft kann es geraume Zeit dauern, bis der Raum verlassen werden kann. Von alleine gehen die meisten nicht. Sie werden erst dazu aufgefordert. So ein Wartezimmer ist ein ausgesprochen ungewöhnlicher Ort. Hier kann man Menschen beim gepflegten Nichtstun zuschauen.

Was macht einen Raum eigentlich zum Wartezimmer? Weil es in einer Praxis an einer Tür steht? Fast alle Wartezimmer sehen ähnlich aus: Sicher, die Bilder an den Wänden sind andere, aber immer gibt es eine Garderobe und eben die Stühle an der Wand entlang. Es gibt solche, in denen steht ein Aquarium in der Mitte, in den meisten ist es ein Tisch mit Zeitschriften. Außerdem obligatorisch für viele Wartezimmer: Eine Spielecke für Kinder, ein Schaukelpferd oder eine Rutsche, die die Wartezeit verkürzen. Oft sind die Nutzer eine gute Kurzweil auch für die großen Wartenden, wenn sie sich gegenseitig die Bauklötze streitig machen oder von der Rutsche schubsen... Oh, warte! Das war jetzt politisch unkorrekt... oder doch normal, weil Kinder sich nun mal kabbeln? Das kommt ganz auf die Warte an... also den Gesichtspunkt.

Warten ist die kleine Schwester der Geduld. Schwierig für Menschen, die zu Hause einen Kaf-

feebecher haben, auf dem steht: „Der liebe Gott gebe mir Geduld, aber zackig“. Trotzdem ist es wunderbar! Wartezimmer sind so zu sagen die verordnete „Chill-Area“, die einen entschleunigen und die Heilung schon fast greifbar machen. Hier ist nichts schlimmer, als wenn die Wartezeit zu schnell vorbei ist. Hektik ist hier ausgesperrt. Ärgerlich also, wenn der Artikel, den man gerade angefangen hat, nicht zu Ende gelesen werden kann, weil die Sprechstundenhilfe ruft. Was dann passiert, ist in den Zeitschriften in Wartezimmern zu sehen: Vandalismus! Da werden einfach Seiten aus den Magazinen herausgerissen – und so vielleicht ein Stück der Wartezimmer-Atmosphäre nach Hause hinübergerettet?

Zuweilen sind die Räume von Wartezimmern aber auch von Geräuschen wie Schnaufen und Sabbern erfüllt. Hier kommen die Eintretenden meist paarweise und sie sind sich oft in klischeehaft erstaunlicher Weise ähnlich: Groß und dunkelhaarig der Typ, der mit dem Deutsch Drahthaar durch die Tür kommt, und freundlich der etwas rundlichen Dame mit den lustigen kleinen Locken und ihrem ebenso gewachsenen Vierbeiner zunicke. Und hier wird gerne und viel gesprochen: „Der ist aber lieb. Darf ich den Mal anfassen?“ Was ansonsten ein Tabu ist, ist hier gern gesehen. „Meine Mimmi hat sonst immer so glänzendes Fell, aber jetzt...?“ „Kiki ist immer so aufgeregt, wenn wir herkommen.“ Man beschnüffelt sich, bewundert sich und manch einer weint dem Mit-Wartenden hinterher, wenn er vorher an der Reihe ist und schon gehen darf. Warten... das ist etwas, das uns in unserer schnelllebigen Zeit meist abhanden gekommen ist. Beliebt ist es auch nicht. Alles soll sofort und gleich passieren. Wenn nichts passiert, dann heißt es nicht „wart's ab“, sondern meist WhatsApp. Es ist ein notwendiges Übel, um ein Ziel zu erreichen. Ein weiteres Merkmal des Wartens: Es braucht ein Ziel, ein Ereignis. Warten, das ist darum das glatte Gegenteil von Langeweile. Warten hat immer mit Zeit zu tun. Nur wer zu früh kommt, kann hier warten. Im Wartesaal im Bahnhof oder der Lounge im Flughafen etwa. In letzterem kommt es – anders als im Wartezimmer,



Im Wartezimmer der Kinderpraxis Klughardt wacht Maskottchen Herr Pinguin über die Patienten | Foto: Praxis Klughardt

in dem alle gleich sind – gerne auf den Geldbeutel an, wie sich die Wartezeit gestaltet. Da gibt es First-Class-Warten und ... sagen wir mal die Holzklasse.

Warten ist also zuweilen sehr relativ. Wer wüsste es nicht: Freudig ist es, wenn es auf Reisen geht – schier unerträglich lang wird es, wenn ein Prüfungsergebnis ansteht, nicht lang genug kann sie sein, wenn eine Wurzelbehandlung bevorsteht. Das aber wirklich beste Beispiel für die Ambivalenz des Wartens ist ein Schwangerschaftstest... – sehr relativ. Es kommt eben sehr darauf an, worauf man wartet...

Ein „Wartezimmer“ ist aber das schönste und mit den besten Erinnerungen behaftet. Es ist das, in dem die Familie sich versammelt, ehe das Christkind kommt. Bei meinen Großeltern kamen nach der Mette alle zusammen. Die Frauen gingen (Vorsicht: Klischee!) in die Küche und bereiteten das Festmahl für die Stärkung nach der Bescherung vor. Die Männer saßen rauchend und mit einem Glas geist(l)licher Getränke in der Hand im großväterlichen Arbeitszimmer. Fest verschlossen waren die Türen zum Weihnachtszimmer und wir Kinder konnten es nicht erwarten. „Freuet Euch, 's Christkind kommt bald...“ hatten wir gesungen und doch zog sich die Zeit wie Kaugummi. Trotzdem hatte dieses „Wartezimmer“ immer etwas besonders, heimeliges und aufregendes. Und natürlich haben wir diese Tradition fortgesetzt – zur Freude der Kinder. Nur, dass ich jetzt inzwischen in das Wartezimmer „Küche“ aufgerückt bin.

ARBEITSKREIS JÜLICHER BIBLIOTHEK

ZUKUNFT

KOMMT DAS BESTE NOCH?

► Der Arbeitskreis Jülicher Bibliothek ist ein Zusammenschluss verschiedener Bibliotheken aus Jülich. In jedem Jahr führt der Arbeitskreis eine Veranstaltung durch – in diesem Jahr zum Thema „Zukunft“. Der Arbeitskreis hat in diesem Zusammenhang einen Kurzgeschichtenwettbewerb ausgeschrieben. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 waren aufgerufen, sich anhand eines knapp vorgegebenen Szenarios mit den Themen Zukunft und Schule zu beschäftigen. Die drei Siegergeschichten bringen wir hier zum Abdruck.

► Guido von Büren



CHARLOTTE OBERHOFF, MÄDCHENGYMNASIUM JÜLICH, JAHRGANGSTUFE 9

VERÄNDERUNG

Jülich: Mittwoch, der 6.5.2048... Etwas klingelt und ich öffne langsam die Augen. Mit einer Hand taste ich nach meinem Wecker und schalte ihn aus. Nach einem Abstecher ins Badezimmer und einem ausgiebigen Frühstück kann der Tag beginnen.

Auf dem Stundenplan stehen heute Deutsch, Mathe und Geschichte. Dann Politik und eine Doppelstunde Mikrotechnik. Ich nehme meine Tasche und gehe los. Der Gurt drückt schwer auf meiner Schulter, als ich meine beste Freundin treffe. Typisch. Ihre weiße Schuluniform sitzt perfekt. Zusammen schreiten wir durch die Straßen. Redend. Lachend. Bald passieren wir das Schultor. Nun lacht niemand mehr. Stil-

le. Wir betreten den Klassenraum und begeben uns auf unsere Plätze.

Seit einem Jahr haben wir uns nicht mehr umgesetzt. Die erste Stunde vergeht. Problemlos. Frontalunterricht. Ich habe gehört, dass früher die Klasse mit in die Stunde eingebunden wurde. Es muss anders gewesen sein. Aufregender. Normalerweise zähle ich in der Schule die Minuten. Der Klingelton beendet den Deutschunterricht. In der zweiten beginnen wir ein neues Thema, das nicht einfach ist. Das gläserne Tablet unter meinen Fingern läuft warm, als unter den fließenden Bewegungen meiner Hände komplizierte Formeln auf dem Bildschirm erscheinen. Ich bin mir nicht sicher, ob meine Rechnung richtig ist, doch ich kann niemanden fragen. Schweigen. Wer redet, wird bestraft. Die Hausordnung abschreiben. Handschriftlich. Kaum jemand beherrscht das Schreiben auf Papier mit einem richtigen Füller noch. Sechzig Minuten Mathe sind geschafft. Geschichte. Der Lehrer redet, doch ich kann nicht folgen. Meine Gedanken schweifen beim Blick auf das Schaubild des Wiener Kongresses ab. Ein wichtiger Anlass in der Geschichte der Erde. Seitdem hat sich viel verändert. Wohin? Zum Guten? Zum Schlechten? Die Zeit wird es zeigen. Wie mögen die Leute in dreihundert Jahren von uns denken? Von einer Gesellschaft, in der alle gleich sind? Niemand heraussticht? Der Gong unterbricht meine Überlegungen. Pause. Es sind genau zwanzig Minuten, bis wir

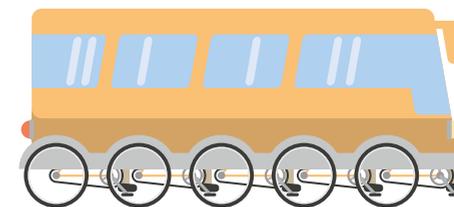
wieder in der Klasse sein müssen. Wir. Nicht mehr ich, sondern alle.

„Wir“, das ist eine gesichtslose Masse aus Humanoiden mit einer festgelegten Bestimmung. In der nächsten Stunde erklärt man uns, dass es zu unserem Besten ist, eine gesicherte Zukunft zu haben. Dass die Welt nur so funktioniert. Damit wir friedlich zusammen leben können. Alle. Egal, woher wir kommen. Wohin wir gehen.

Die erste Stunde Mikrotechnik beginnt. Kaum habe ich den Raum betreten, schlägt mir Strahlung entgegen. Schmerz. Er kriecht mein Rückgrat herunter. Das Implantat in meinem Nacken ist zersprungen. Nicht zum ersten Mal. Immer wieder. Es kontrolliert meine Aktionen, niemand soll aus der Reihe fallen. Jeder hat eines. Ich verliere die Kontrolle und kippe um, die Zerstörung des Mikrochips hat meinen Körper in einen Standby-Modus versetzt. Schwärze. Sie kriecht über mein Sichtfeld, scheint Substanz zu gewinnen und meine Sinne schwinden zu lassen.

Bald darauf wache ich im Krankenhaus wieder auf. Benommen. Mit einem neuen Implantat. Das braucht mir niemand zu sagen. Ich will reden, doch ich darf nicht. Die Frau an der Seite der Liege verbietet es mir. Aber genau das ist es. Sprich nicht, es könnte falsch sein. Mach den Mund nicht auf, es könnte jemandem nicht gefallen. Doch man wird mich nicht zum Schweigen bringen. Ich bin hier aufgewachsen, in dieser monotonen Welt. Jahre habe ich damit verbracht, in den weißen und grauen Fassaden der Häuser Farbe zu suchen. In dieser Umgebung bin ich geboren. Meine Eltern kamen auf die Erde, weil sie dachten, es sei sicherer für mich. Doch wogegen haben sie meine Sicherheit getauscht? Langeweile. Gleichheit. Ich will weiter fort. Den tiefen Raum sehen, fremde Sterne, planetare Nebel, die Geheimnisse des Weltalls entdecken. Und meinen Heimatplaneten. Irgendwann will ich das alles sehen. Was habe ich denn noch zu verlieren?

► Charlotte Oberhoff



LUISA OLDIGES, GYMNASIUM HAUS OVERBACH, JAHRGANGSTUFE 6

FUTURE

Jülich: Mittwoch, der 6.5.2048... Etwas klingelt und ich öffne langsam die Augen. Mit einer Hand taste ich nach meinem Wecker und schalte ihn aus. Nach einem Abstecher ins Badezimmer und einem ausgiebigen Frühstück kann der Tag beginnen. Auf dem Stundenplan stehen heute Deutsch, Mathe und Eislaufen. In der Schule begrüßt meine Deutschlehrerin uns und sagt: „Ruhe bitte und das nicht nur jetzt, sondern 70 Minuten lang!“ Sie grinst verschmitzt.

Nach der Deutschstunde haben wir Mathe bei Frau Müller. Als sie uns erklärt, dass wir jetzt in der 5. Klasse einmal in der Woche ein Sozialprojekt machen, sind meine beste Freundin Alissa und ich völlig mit der neuen Zeitschrift „Tiger-girl“ beschäftigt und handeln uns dafür ein bisschen Aufsehen ein. „Isabel, ihr könnt uns doch sicher erzählen, welches Projekt wir als erstes machen werden, oder?!“ fragt Frau Müller. Alissa, die mit einem Ohr zugehört hatte meinte: „Als erstes werden wir ein Sozialpraktikum in einer Wohnanlage für Personen mit einer Behinderung machen.“ Die Lehrerin schaut etwas verdutzt, macht aber dann weiter mit dem Unterricht. Beim Eislaufen sehen Alissa und ich Miriam und Charlotte aus unserer Parallelklasse. Die beiden meinen, dass es die Klimaerwärmung gar nicht geben würde und dass Kritik an ihnen eine schreckliche Beleidigung sei. Außerdem sind die beiden sehr zickig.

Aber das hält Alissa und mich nicht vom Eislaufen ab. Was uns beiden sehr viel Spaß macht. Um nach der Schule nach Hause zu kommen, steige ich in ein Radoro ein. Das ist ein busartiges Fahr-

zeug, bei dem Pedale, wie bei einem Fahrrad, vorhanden sind. Wenn dann alle gleichzeitig in die Pedale treten, nimmt das Radoro richtig Fahrt auf. Dieses Fahrzeug ist umweltschonend und auch sehr bequem. Zu Hause begrüße ich meinen Vater. Er ist Wissenschaftler und forscht an einer Methode, wie man unter der Erde Strom leiten kann: „Hey Papa, hast du heute die Energiewelt mal wieder vorangebracht?“ „Hahaha, du veralberst mal wieder meinen Job.“ Mit einem Lächeln auf dem Gesicht geht er wieder in die Küche. „Was gibt es denn heute leckeres zu essen?“, frage ich neugierig. Papa antwortet: „Lachs mit Bohnen und Kartoffeln, alles Bio!“ „Oh, super“, schwärme ich. Nach dem Mittagessen mache ich meine Hausaufgaben in einem Video-Chat, so dass ich mich währenddessen mit anderen Schülern über die Hausaufgaben austauschen kann. Das ist meistens sehr hilfreich. Plötzlich klingelt es an der Tür, ich mache auf und sehe Noah. Er fragt: „Hast du Lust ein bisschen mit mir joggen zu gehen?“ – „Ja, sehr gerne“, antworte ich.

Kurze Zeit später bin ich umgezogen und bereit loszulaufen. Unsere Strecke ist wunderschön, sie führt an einem kleinen natürlichen Bach und einer großen Rapsweide vorbei. Wenn man einfach läuft und nur das leise Plätschern des Wassers hört, fühlt man sich, als ob man fliegen würde. Es ist sehr befreiend. Wieder zu Hause gehe ich kalt duschen, was nicht nur daran liegt, dass das umweltschonender ist, sondern auch, weil ich schweißgebadet bin. Nach einem kurzen Abendsnack verbringe ich noch ein bisschen Zeit mit meiner Familie. Wir spielen häufig Karten, aber heute spielen wir Stadt – Land – Fluss. Das macht sehr viel Spaß. Danach ziehe ich mir meinen Schlafanzug an und lege mich ins Bett. Meine Mutter kommt und sagt: „Gute Nacht, meine kleine Zaubermäus!“ Zärtlich drückt sie mir einen Kuss auf die Stirn und geht dann. „Dieser Tag war superschön“, denke ich. Mit vielen tollen Erinnerungen schlafe ich nun zufrieden und glücklich ein.

► Luisa Oldiges



**ALICE PRIKHODOVSKAIA, GYMNASIUM HAUS
OVERBACH, JAHRGANGSSTUFE 6**

EIN TAG IN DER ZUKUNFT

Jülich: Mittwoch, der 6.5.2048... Etwas klingelt und ich öffne langsam die Augen. Mit einer Hand taste ich nach meinem Wecker und schalte ihn aus. Nach einem Abstecher ins Badezimmer und einem ausgiebigen Frühstück kann der Tag beginnen. Auf dem Stundenplan stehen heute Deutsch, Mathe und Fremde Wesen. Ich gehe aus dem Haus, das am Ende einer schönen Straße steht und sehe vor mir mein Haustier Silver. Silver ist ein rot-weißer Kitsune, ein Fuchs mit höchstens neun Schwänzen. „Tschüss Silver“, sage ich und verabschiede mich.

Auf dem Weg zur Flughafenstelle sehe ich viele Häuser, die alle verschiedene Formen haben, jedoch trotzdem irgendwie gleich aussehen: alle weiß und saftiges, grünes Gras drum herum. Als ich angekommen bin, warte ich nicht lange und schon ist der fliegende Bus da. Ich mag unseren Schulbus, meine Freunde und ich nennen ihn immer „Flieger“. Seine flache Form hilft ihm, geräuschlos durch die Luft zu gleiten. Da die Sonne von seiner titan-silbernen Oberfläche reflektiert wird, sieht man ihn schon vom Weiten. Durch die Glaskuppel, die als Wände und als Decke dient, kann man weit nach draußen schauen und die Fahrt genießen. Ich setzte mich wie immer in die dritte Reihe links, da man von dort aus das um diese Zeit laufende Hoverboardfahrertraining, das unten am Stadion stattfindet, wundervoll beobachten kann.

Meine Freundin erwartet mich schon: „Hey, Lenja!“ „Hey, Lena!“ rufe ich erfreut zurück. „Hast du schon die Hausaufgaben gemacht?“, fragt sie mich neugierig. „Ich mach sie jetzt“, antwortete ich und holte mein Handy raus. Ich klickte auf den Hausaufgaben-Button und schon scannt mein Handy mein Gehirn und machte die Aufgaben mit Hilfe

meines gespeicherten Wissens. Kurze Zeit später fragt mich Lena verwundert: „Geht das immer so schnell bei dir? Bei mir dauert das immer mindestens zehn Minuten.“ Ich antwortete nicht und nach einer Weile sind wir in der Schule angekommen. Wir steigen aus und bleiben ein paar Minuten stehen und reden ein wenig miteinander. Dann gehen wir in unser Klassenzimmer, wo auch schon alle auf uns warten. „Nicht schon wieder zu spät“, flüstere ich Lena zu. „Setzt euch“, sagt der Robobott emotionslos zu uns und schon sitzen wir auf unseren Plätzen.

Nach etwa 30 Minuten schellt es zur nächsten Stunde: Mathe. Lena flüstert mir zu: „Freust du dich auch schon voll auf Roboo08?“ „Genauso sehr wie du“, antworte ich mit Ironie in der Stimme. Doch Roboo08 kommt nicht, stattdessen kommt ein anderer Robobott, den wir bis jetzt noch nicht kennen. Der neue Robobott sieht ein bisschen anders aus. Sein Kopf ist etwas größer und runder, sein Körper ist schwarz und nicht mehr blau. „Ich bin Roboo098“, stellt er sich vor. „Leider ist Roboo08 kaputtgegangen, weshalb ich euer neuer Mathe-Lehrobott bin. Meine Lehrmethode ist ganz simpel und einfach: Ihr bekommt alle solche Helme“, er zeigt auf irgend ein komisches, rundes Ding, „die ihr einfach nur aufsetzen müsst.“ Er befiehlt zwei Schülern, die Helme auszuteilen. Roboo098 geht durch die Klasse und sieht sich an, wie die Schüler sich diese Helme aufsetzen. Ich ziehe den Helm an und plötzlich wird mir schwindelig und schwarz vor Augen, anscheinend werde ich ohnmächtig. Ich wache wieder auf und befinde mich immer noch im Klassenzimmer. Als ich mich umsehe, bemerke ich, dass ich nicht die Einzige bin, die ohnmächtig war. Ein Schüler fragt den Lehrobott warum wir ohnmächtig waren, der Lehrobott antwortet: „Ihr wart nicht ohnmächtig, ihr habt nur im Schlaf gelernt. Wenn ich euch jetzt frage, was 1289 mal 2354 ist, dann könnt ihr mir das sofort alle beantworten.“ Ich hebe die Hand und frage mit der Hoffnung, dass wir es nicht jeden Tag machen müssen: „Werden Sie diese Methode jedes Mal verwenden?“ Wie ich es befürchtet habe, antwortet der Lehrobott: „Natürlich, was denn sonst?“. Und schon schellt es wieder. Jetzt haben wir endlich ein Fach, das ich mag: Fremde Wesen. Wir gehen zu-

sammen zur Flughafenstelle, denn dort erwartet uns schon der Flieger und wir fliegen zum Klassenzimmer. Im Klassenzimmer erwartet uns schon unsere Lehrobottin mit einem fremden Wesen, das wir alle noch nicht kennen. „Liebe Schüler, heute stelle ich euch ein neues Wesen vor: den Panda. Die Panda sind eine sehr alte Rasse, die schon vom Aussterben bedroht ist.“ In dieser Stunde haben wir alles über Panda erfahren: Wo sie leben, was sie fressen, wie sie aussehen und ihre Eigenschaften. Nach dem Unterricht, der sich für mich wie eine Minute angefühlt hat, schellt es. „Schule aus!!!“, rufen alle froh. „Diesmal haben wir zum ersten Mal in meinem Leben keine Hausaufgaben auf“, meint Lena zu mir und wir müssen beide lachen. Als wir wieder an der Flughafenstelle sind, muss ich leider aussteigen und unsere Wege trennen sich.

Ich gehe nach Hause und wieder an den interessanten Häusern vorbei. Als ich zu Hause ankomme, begrüßt mich Silver erfreut und ich grüße sie zurück, indem ich sie streichele. „Ich bin wieder da!“, rufe ich in die Küche, wo meine Mutter gerade Essen kocht. Sie fragt mich nicht gerade sehr interessiert: „Na, wie war denn heute die Schule?“ „Wie immer“, antworte ich einfach und vergesse, das mit dem neuen Robobott zu erwähnen.

Ich gehe in mein Zimmer auf der zweiten Etage und hole mein blau-rosa Hoverboard. Dann gehe ich nach draußen und klinge an der Tür des Nachbarhauses. Tante Emma öffnet mir die Tür und sagt: „Hallo Lenja. Wie ich sehe, bist du da, um Marco abzuholen. Dann warte bitte kurz.“ Sie schließt die Tür wieder und nach kurzer Zeit kommt Marco mit seinem Hoverboard raus. „Wo sollen wir heute üben?“, fragt er mich. „Keine Ahnung“, antworte ich. „Vielleicht am Buchenweg?“ „Ok“, meint er nur.

„Warum geht das Training nur immer so schnell vorbei?“ frage ich mich auf dem Weg nach Hause. Als ich angekommen bin, spiele ich noch ein bisschen mit Silver und schon ist Schlafenszeit. Nach dem Zähneputzen und Umziehen lege ich mich ins Bett und nehme mir Silver als Kuscheltier. „Morgen ist auch schon der nächste Tag“, sind meine letzten Worte und schon bin ich eingeschlafen.

► Alice Prikhodovskaia

IM WARTESAAL DER GESCHICHTE

JÜLICH UND DER ERSTE EISENBAHNANSCHLUSS

Im September 1860 begannen mit einer 14-tägigen Belagerungsübung die Schleifungsmaßnahmen an den Jülicher Festungsanlagen. Über 300 Jahre war die Stadt von mächtigen Wällen, Bastionen und Gräben umgeben gewesen. Nun bekam sie Raum, um sich ausdehnen zu können. Tatsächlich ging dieser Prozess sehr schleppend voran, da es an der wirtschaftlichen Potenz fehlte, um eine größere Stadterweiterung in Angriff zu nehmen. Dies hatte unmittelbar damit zu tun, dass es Jülich an einem Eisenbahnanschluss fehlte, der im 19. Jh. eine Grundvoraussetzung für einen wirtschaftlichen Aufschwung war. Als in den 1830er-Jahren die Anlage der Strecke Köln–Aachen als Teil des so genannten Eisernen Rheins, der Köln mit Antwerpen verbinden sollte, diskutiert wurde, hatte man auf eine Streckenführung über Jülich gehofft. In entsprechenden Eingaben an die preußische Regierung hatte die Stadt darauf verwiesen, dass sie der Postroute verlustig gegangen war und nun auf eine entsprechende Kompensation hoffte. Das Militär stand diesem Ansinnen weniger positiv gegenüber, da man die Festung nicht an ein überregionales Schienennetz angeschlossen sehen wollte. Aus Sicht der sich damals formierenden Rheinischen Eisenbahngesellschaft dürfte dies aber nur eine eher randständige Diskussion gewesen sein. Schon in den ersten Vorgaben des preußischen Staates für die Planung war eine Trasse über Düren und Stolberg vorgegeben worden. Auch wenn die Stadt Köln aus technischen Gründen die Streckenführung lieber nördlich an Aachen und damit auch an Düren vorbei geführt hätte – in dieser Planung war ein Bahnhof in Pier vorgesehen – einigte man sich schließlich auf die bis heute genutzte Trasse. 1841 begann damit für Düren eine neue Epoche, die die Stadt tatsächlich aufblühen ließ. Die Jahrzehnte vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs nennt man in Düren die „Goldenen Jahre“. Für Jülich dagegen begann das Zeitalter der Eisen-

bahn erst am 20. Juli 1873. An diesem Tag fuhr der erste Zug von Düren nach Jülich auf der von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn (später Königlich-Preußische Staatsbahn) betriebenen Strecke. Das lange Warten hatte nun ein Ende. In der Folgezeit entwickelte sich Jülich zu einem regionalen Eisenbahnknotenpunkt. Höhepunkt dieser Entwicklung war die Anlage des Eisenbahnausbesserungswerks Jülich-Süd während des Ersten Weltkriegs. Nach dem Zweiten Weltkrieg, während dem das erste Bahnhofsgebäude von 1873 zerstört wurde, verlor die Eisenbahn an Bedeutung. Die Mobilisierung durch Autos verstärkte dies. 1971 stellte beispielsweise die Jülicher Kreisbahn, die seit 1911 die Strecke Jülich–Puffendorf betrieb, ihren Verkehr ein. Anfang der 1990er-Jahre beendete die Deutsche Bundesbahn den Betrieb der Strecke Düren–Jülich. Glücklicherweise übernahm die Dürener Kreisbahn die Strecke, die heute das Kreisgebiet von Nord nach Süd ungefähr entlang der Rur von Linnich bis Heimbach verbindet. Das Jülicher Bahnhofsgebäude wurde Eigentum der Stadt Jülich, die hier den „KuBa“, den Kulturbahnhof einrichtete, der sich in Trägerschaft eines Vereins befindet. In der ehemaligen Warterhalle warten Besucherinnen und Besucher nun nicht mehr auf den nächsten Zug, sondern auf den nächsten Auftritt oder den nächsten Film. Wenn das Licht im Saal ausgeht und die Bühne sich belebt, hat das Warten ein Ende.

► Guido von Büren



Abbildung: Postkarte von 1898 mit der Ansicht des Jülicher Bahnhofs von der Bahntrasse aus und einem Blick in den Wartesaal (Stadtarchiv Jülich)

Science slam

30-11-2017, 6:00 pm

Kulturbahnhof Jülich (KUBA)
Bahnhofstraße 13, 52428 Jülich

Admission free

What is a science slam?

In a science slam, scientists take to the stage to describe their research topics in an entertaining short presentation. The key is to present the topics so clearly and vividly that they can be easily understood by a non-specialist audience. At the end, the audience decides which “slammer” takes home the title. Organizer is HITEC Graduate School. PhD students from Forschungszentrum Jülich, RWTH Aachen University and University of Wuppertal will be participating in the event at Kuba. All presentations will be given in English.

www.hitec-graduate-school.de





GROSSE PLÄNE

SCHLOSS RHEYDT –
RENAISSANCE AM NIEDERRHEIN

► Warum steht ein Schloss in Rheydt? Und warum sieht es so aus, wie es sich mit seinen Festungsanlagen präsentiert? Ohne seinen wichtigsten Bauherrn, Otto von Bylandt, ist dies kaum zu verstehen. Und auch nicht, ohne in die Zeit einzutauchen, in die Architektur der Renaissance. Die Ausstellung „Große Pläne. Schloss Rheydt – Renaissance am Niederrhein“, die in enger Kooperation mit dem Museum Zitadelle Jülich vorbereitet wurde, geht diesen Fragen nach. Der Besucher erfährt Spannendes über das einzige reine Renaissanceschloss des Rheinlandes, über dessen Baugeschichte, den Architekten Maximilian Pasqualini und vieles mehr.

Schloss Rheydt in Mönchengladbach ist die einzig erhaltene reine Renaissance-Schlossanlage im Westen Deutschlands. Ihr Architekt, Maximilian Pasqualini, war Sohn von Alessandro Pasqualini, dem Baumeister des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg. Dieser stammte aus Bologna und gehörte zu den ersten Architekten, die von dort aus in den Nordwesten Europas gingen und die niederländisch-rheinische Renaissancebaukunst begründeten. Die Architektur war durch die Herkunft der Baumeister italienisch dominiert, verband aber landestypische Elemente mit diesen Einflüssen. In Schloss Rheydt lässt sich die Entwicklung dieses Baustils sehr gut nachvollziehen. Es ist Stein gewordenes Zeugnis eines kulturellen Austausches in einer noch nicht von nationalen Denkweisen geprägten Welt. Rheydt war eine an sich eher kleine und unbedeutende Herrschaft im Grenzgebiet zwischen

den bedeutenden Fürstentümern Köln und Jülich bzw. den Bistümern Köln und Lüttich. Die Herren zu Rheydt hatten jedoch steile Karriere in politischen und Verwaltungsdiensten gemacht. Sie waren auf dem Sprung in die Reichsunmittelbarkeit und damit in der politischen Hierarchie direkt unter den Reichsfürsten angesiedelt. Dieses Selbstverständnis, verbunden mit den Denkweisen und Repräsentationsbedürfnissen der Zeit, erklärt die hohe architektonische Qualität der Anlage, die weit über ein „provinzielles“ Schloss hinausgeht.

Die Ausstellung „Große Pläne. Schloss Rheydt – Renaissance am Niederrhein“ arbeitet das Wesen und die Besonderheiten der Schlossanlage heraus. Die verschiedenen kulturellen Einflüsse sollen deutlich werden, die speziellen Merkmale italienisch-niederländischer Renaissancearchitektur, das Repräsentationsbedürfnis der Bauherren und die Bedeutung des politisch-sozialen Umfeldes. Die Leitfragen sind letztlich: Warum steht ein Schloss in Rheydt? Wie wurde es errichtet und weshalb in genau dieser Form?

STÄDTISCHES MUSEUM SCHLOSS RHEYDT

Schlossstraße 508
41238 Mönchengladbach
www.schlossrheydt.de

ÖFFNUNGSZEITEN

DI – FR: 11:00 – 17:00 Uhr
SA + SO: 11:00 – 18:00 Uhr

Foto: Das Herrenhaus von Schloss Rheydt mit Erker, Südwestturm und Brücke



Foto: G.Stein

MARC REMUS ZEIGT

JÜLICHER ANSICHTEN

► Vor über 15 Jahren reiste der Städtemaler Marc Remus von Köln nach Aachen. Auf dem Weg machte er einen ungeplanten Abstecher nach Jülich. Aus diesem Umweg entwickelte sich etwas, was der Künstler, wie er selbst sagt, nie erwartet hätte. Eine Gemäldeserie von Jülicher Stadtansichten entstand, die bis heute vielen Jülicern noch bekannt ist.

Die geringe Anzahl der historischen Gebäude und die Tatsache, dass viele „Muttkrate“ ihre Stadt nicht als besonders attraktiv wahrnehmen, reizten den Künstler. Er wollte die Schönheiten Jülichs in seinen Gemälden darstellen und dies gelang ihm mit Bravour. Schnell wurde die Galerie an der Zitadelle auf ihn aufmerksam und begann, seine Arbeiten zu vertreiben. Bald waren die realistisch anmutenden Gemälde aus Tee, Kaffee, Aquarell und Acryl in ganz Jülich bekannt und seine limitierten Kunstdruckauflagen verbreiteten sich schnell. Dann wurde es in der Renaissancestadt etwas stiller um den Künstler. Marc Remus reiste durch die Welt und malte über 100 Städte von Tokio bis San Francisco. Als er vor zehn Jahren an Krebs erkrankte, änderte er seine Stilrichtung. Es entstanden Neo-Pop-Art-Gemälde, die besonders in Mexiko sehr beliebt wurden.

2016 führte es den Künstler aus der Ferne wieder zurück nach Jülich. „Ich habe Jülich in mein Herz geschlossen“, sagt der Künstler. „Irgendwie zieht es mich immer wieder in die Stadt zurück“. Und so entstand eine neue Gemäldeserie von Jülich, die erstmals in der Galerie an der Zitadelle in ei-

ner Einzelausstellung zu sehen sein wird.

Neben vielen Ansichten der Stadt, die der Maler in seiner altbewährten Malweise mit Tee und Kaffee erschaffen hat, stellt Remus erstmals auch Jülicher Motive in seinem neueren Neo-Pop-Art-Stil vor. Diese fröhlichen, farbenprächtigen Gemälde zeigen Gebäude der Stadt auf eine ganz andere Art. So balanciert die Zitadelle auf der Spitze des Hexenturms, das Jülicher Rathaus ist an einem Seil aufgehängt und die Figuren des Muttkrat-Brunnen findet man verteilt auf den Dächern der Wahrzeichen. Viele der Gebäude stehen auf Stelzen und formen ein Gebilde wie ein Kartenhaus, das beim Entfernen eines Teils zusammenbrechen könnte.

Die Besucher werden auch Kölner Stadtansichten entdecken, die sich mit drei Gemälden einer neuen, abstrahierten Serie namens „Fossilien“ zu einer einmaligen Ausstellung zusammenfügen. Die Vernissage in Anwesenheit des Künstlers ist am Samstag, 25. November, um 18 Uhr. Die Ausstellung ist bis zum 30.12.2017 in der Galerie an der Zitadelle in der Düsseldorfer Straße 12, zu sehen. Die Gemälde werden auch 2018 weiterhin in der Galerie auf Lager sein, so dass Interessenten sie auch dann noch sehen können.

SA 25|11 – 30|12

Galerie an der Zitadelle Jülich | Vernissage 18:00 Uhr



DIE 7. FJELL-AUSSTELLUNG:

LÖSUNGSMITTELFREI

Bei Fjell-Design „bleibt“ in diesem Jahr „alles anders“, denn das Designerinnen-Duo stellt seine Werke des letzten Jahres nun doch wieder in den Räumen der Anwaltskanzlei Dr. Beck aus.

Das großzügige Angebot von Dr. Beck nahmen Sunita Gupta und Pia von Ameln natürlich gerne an und so laden sie wieder herzlich ein zur Jahreswerkschau – nun im nagelneu und edel renovierten Ambiente der erweiterten Kanzlei – als Treffpunkt für den Kunstliebhaber, als Einstimmung auf die Weihnachtszeit und auch als Möglichkeit, original Fjell-Werke zu erwerben.

Unter dem Titel „Lösungsmittelfrei“ sind nun Motive entstanden, die sich unter anderem mit dem Abnabeln, der „Hang-Loose-Mentalität“ oder auch mit der Frage „Was gibt uns Halt?“ beschäftigen. Während der Entstehungsprozesse war das Thema auch technisch immer präsent – mit Nähen, Kleben, Klammern, Reißen, Schneiden und Aufribbeln entstanden zunächst taktile Collagen, die dann später am Computer digital vollendet wurden.

Für weihnachtlich gestimmte Besucher werden wieder Karten, Windlichter, Sterne und allerlei andere Geschenk- und Deko-Ideen präsentiert. Sunita Gupta und Pia von Ameln freuen sich wieder auf ihre Besucher und laden bei Kaffee, Tee und Gebäck zum ausgiebigen Verweilen und Betrachten ein.

SO 03|12 + SA 09|12 + SO 10|12

jeweils von 11:00 – 17:00 Uhr | **Kanzlei Dr. Beck, Neusser Straße 24, 52428 Jülich**



GUT HUTHMACHERHOF

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

Am 1. Advent-Sonntag lädt die Bildhauerin MÜMO wieder alle Kunstfreunde herzlich ein, ihre Ausstellung auf Gut Huthmacherhof zu besuchen.

Bei Kerzenlicht, selbstgemachten Mutzen und ausgezeichnetem Glühwein können auf der 245 qm großen Tenne Objekte und Plastiken aus Keramik, Bronze, Kunstharz und "Mash-Up" besichtigt und erstanden werden.

Auch für kleinere Bestellungen aus Keramik hat Mümo ein offenes Ohr...

Im Atelier dürfen Groß und Klein wieder nach Herzenslust Papiersterne falten, was im letzten Jahr für wahre Arbeitswut gesorgt hatte.

Fühlen Sie sich also herzlich eingeladen, am 3. Dezember zwischen 11:00 und 18:00 Uhr auf Gut Huthmacherhof vorbeizuschauen!

SO 03|12

Dipl.-Des. Yvonne Mümo-Neumann | **Gut Huthmacherhof Jülich** | 11:00 – 18:00 Uhr | Infos unter www.muemo.de



Foto: Veranstalter

TINA TEUBNER:

STILLE NACHT, BIS ES KRACHT

LIEDER, KABARETT, UNFUG ZUR WEIHNACHTSZEIT

Weihnachten kommt. Ob wir wollen oder nicht. Wir können es lieben, wir können es hassen - der Erwartungsdruck bleibt. Grund genug, sich gründlich vorzubereiten. Tina Teubner, studierte Melancholikerin mit starker Tendenz zu humorvollen Lösungen, weiß: Wer den Weihnachts-GAU in all seinen Varianten schon vorher durchgespielt hat, ist gewappnet für das Fest der Liebe. Schenken, Essen, Trinken, Liedgut - und das alles im Angesicht des Erlösers: Diesen Wahnsinn übersteht nur, wer darüber lachen kann. Und wer selber kein Gedicht kennt, sollte wenigstens den Vortrag der Anderen stören.

Zwei Stunden Tina Teubner sind so schön wie die erste Liebe. So böse wie die geheimsten Wünsche. Und so wirksam wie zwei Jahre Couch. Ausgezeichnet mit dem deutschen Kleinkunstpreis und dem deutschen Kabarettpreis. Das müssen Sie gesehen haben.

MI 06|12

Stadt Jülich / Kulturbüro & KiB | **KuBa Jülich** | 10:00 + 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: Buchhandlung Fischer & unter www.juelich.de/kulturbuero



Foto: Veranstalter

THEATER DIE MIMOSEN:

DIE WERKSTATT DER EINMALIGEN GESCHENKE

WEIHNACHTSMÄRCHEN

Es ist der 1. Dezember, die schönste Zeit im ganzen Jahr beginnt: Die Weihnachtszeit! So jedenfalls denkt das Engelchen und wartet in seiner Himmels-WG (er wohnt dort mit Kläuschen – also dem Weihnachtsmann) schon sehr gespannt auf die ersten Wunschzettel.

Doch in diesem Jahr ist alles anders: Kläuschen will ein wenig moderner werden. Darum hat er mit Barney, dem Besitzer des Kaufhauses Goldrausch, einen Vertrag geschlossen. In diesem Jahr können sich die Menschen aus Barneys Internetkatalog die Geschenke wünschen, ohne auch nur einen Wunschzettel schreiben zu müssen.

Was Kläuschen mit diesem Schritt anrichtet, war ihm nicht klar. Engelchen ist entsetzt und will Weihnachten ausfallen lassen: "Weihnachten ist doch kein Bestellvorgang im Internet!" Um das zu verhindern, muss sich Kläuschen wirklich etwas einfallen lassen. "Die Werkstatt der einmaligen Geschenke", so seine Idee, soll das Weihnachtsfest retten. Aber wird es Kläuschen gelingen?

Wird Weihnachten doch noch stattfinden? Wer ist bereit, den langen Weg zur Werkstatt auf sich zu nehmen?

DO 07|12|

Stadt Jülich / Kulturbüro | **KuBa Jülich** | 10:00 + 15:00 Uhr | Dauer: ca. 60 min. | Für Kinder ab 4 Jahren | VVK: Buchhandlung Fischer und unter www.juelich.de/kulturbuero

Frohe Festtage
& alles Gute zum neuen Jahr!




HYUNDAI **PEUGEOT**
SERVICE

Miet mich!



ThÜLLEN

Auto Thüllen Jülich GmbH & Co. KG
Dürener Str. 35 · 52428 Jülich · Tel. 0 24 61/6 96-0

www.thuelen.de



BRÜCKENKOPF-PARK JÜLICH:

3. ADVENTS-MARKT

► Für viele beginnt mit dem Advent die besinnlichste Zeit des Jahres, geprägt von Kerzenlicht und Plätzchenduft, Weihnachtsgeschichten und einem gemütlichen Bummel über den Adventsmarkt. Es gibt viele dieser Märkte, aber der diesjährige Adventsmarkt in der Südbastion reizt mit seinem ganz besonderen Zauber in einer außergewöhnlichen Kulisse.

Nicht nur Kinderaugen strahlen hier über das vielfältige Angebot an weihnachtlichen Geschenken und Dekorationen. Denn ob jung oder fortgeschrittenen Alters, eingebunden in ein stimmungsvolles musikalisches Unterhaltungsprogramm, kann man hier noch die guten Traditionen eines ursprünglichen Weihnachtsmarktes genießen. Zusammen mit den verschiedenen Düften von Bienenwachs, Glühwein, Gebäck und Gewürzen werden alle Sinne angesprochen. Ein ausgesuchtes Angebot an Marktbesuchern und zahlreiche Kunsthandwerker aus der Dreiländereckregion werden zu Gast sein. Die Besucher können sich unter anderem von den hochwertigen weihnachtlichen Waren und Geschenkkideen wie Mützen, Schals, schönes aus Stoff für Kinder, Schmuck, sowie festliche Weihnachtsdekorationen und Weihnachtskrippen inspirieren lassen. Natürlich bleiben auch keine Wünsche offen, die das leibliche Wohl betreffen. Da gibt es frisch gebrannte Mandeln, heißen Glühwein und viele andere kulinarische Gaumenfreuden.

FR 15|12 – SO 17|12

Brückenkopf-Park Jülich, Südbastion | FR 16:00 – 21:00 Uhr / SA 12:00 – 21:00 Uhr / SO 10:00 – 18:00 Uhr

ARBEITSKREIS FÜR EIN INKLUSIVES JÜLICH: GLÜCK KENNT KEINE BEHINDERUNG

FOTOAUSSTELLUNG IM RATHAUS

► Seit nunmehr 35 Jahren engagiert sich in Jülich der Arbeitskreis für ein inklusives Jülich (AKI) für die Belange und Bedürfnisse von Menschen mit Handicap. Gemeinsam mit Politikern setzen sich die im AKI vertretenen Organisationen der Behindertenselbsthilfe und Behindertenhilfe ein für eine barrierefreie Stadt und inklusives Gemeinwesen. Inklusion ist ein gemeinsamer gesellschaftlicher Prozess, in dem es gilt, nicht nur äußerliche, physische Schranken abzubauen sondern auch gedankliche Barrieren zu verändern. 35-Jahre aktives Handeln für Verbesserungen für Menschen mit Handicap – das ist wahrlich ein Grund zu feiern! Am 8. Dezember lädt der AKI um 18 Uhr ein zur Ausstellungseröffnung „Glück kennt keine Behinderung“. Die Fotografin Jenny Klestil zeigt mit ihren Portraits von Menschen mit dem Extra-Chromosom, dass ein Leben voller Freude und Zufriedenheit mit Down-Syndrom möglich ist. Einfühlsam zeigen ihre Bilder Menschen so wie sie sind, als Teil einer Familie, selbstbewusst, das Leben umarmend und von dem Wunsch erfüllt, einfach und selbstverständlich ein Teil unserer Gesellschaft zu sein. 900 Familien haben bislang an dem Projekt mitgewirkt.

► Beatrix Lenzen

AUSSTELLUNG FR 08|12 – FR 19|101

AKI | oberes Foyer, Neues Rathaus Jülich

Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Jülich



Dr. Friedhelm Beck
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht
vereidigter Buchprüfer

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Strafrecht - Mietrecht
Verkehrsrecht - Bußgeldrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht
Versicherungsrecht

Kerstin Boltersdorf
Rechtsanwältin im Anstellungsverhältnis
Familienrecht - Strafrecht
Vertragsrecht - Vergaberecht



Foto: G. Stein

JÜLICH IM ADVENT

BUMMELN ZWISCHEN BRÜCKENKOPF-PARK UND ZITADELLE

► Alljährlich zum 1. Dezember öffnet sich die erste Tür des Adventskalenders. In Jülich startet mit diesem Tag wieder die Aktion „Jülich im Advent 2017“ – mit vielen Aktionen und Attraktionen zwischen Brückenkopf-Park und Zitadelle. Das Amt für Stadtmarketing bereitet derzeit im Endspurt diese auf den Erfolg der Vorjahre aufbauende Aktion vor, die sich über den gesamten Dezember erstreckt. Seinen Höhepunkt findet „Jülich im Advent“ jedoch rund um das dritte Adventswochenende vom 13. bis 17. Dezember mit verkaufsoffenem Sonntag der Werbegemeinschaft und dem nostalgischen Adventsmarkt in der Südbastion des Brückenkopf-Parks. Da die Adventszeit vor allem die Zeit der Familie ist, hat das Amt für Stadtmarketing ein Rahmenprogramm für große und kleine Besucher organisiert. Das Vorlesen von Weihnachtsmärchen in der Stadtbücherei findet auch in diesem Jahr statt. Dafür ist allerdings eine Voranmeldung unter 02461-63418 erforderlich, ebenso wie für die Backaktion mit Kindern in der Backstube in der Marktstraße am Samstagnachmittag. Neu entwickelt wurde ein neuer Plätzchenausstecher in Form des Fuchses, der überlebensgroß als Skulptur am Schwanenteich eines der Wahrzeichen von Jülich ist. Ebenfalls neu sind „süße Grüße aus

Jülich“, die als Schokoladenboxen in verschiedenen Variationen als Mitbringsel von Jülichern und für Jülicher ebenso geeignet sind wie Pins und Anstecknadeln mit Wappen und Logo der Stadt. Erhältlich sind diese auch auf dem Jülicher Weihnachtsmarkt, auf dem die Stadt Jülich erstmals mit einer eigenen Weihnachtshütte vertreten ist. Wer anderen eine besondere Freude machen möchte, kann dort auch eines der bewährten Souvenirs der Stadt Jülich kaufen: Plätzchenausstecher, Ausmalbücher mit 25 Jülicher Stadtansichten, Postkartensets und vieles mehr. Dort sind zudem täglich wechselnd viele städtische Einrichtungen, Vereine und Institutionen vertreten, um sich den Bürgern und Besuchern der Stadt zu präsentieren. Eine ebenfalls erstmals in diesem Jahr angebotene Weihnachtsrallye ermöglicht einen Bummel vom Weihnachtsmarkt über den Kirchplatz bis zum Brückenkopf-Park, wo ebenfalls am Wochenende rund um den dritten Advent ein nostalgischer Adventsmarkt stattfindet. Unterwegs gilt es, Fragen zu beantworten und Stempel zu sammeln, um einen der vielen attraktiven Preise von der Dauereintrittskarte des Parks über Einkaufsgutscheine der Werbegemeinschaft bis zu Souvenirs der Stadt zu gewinnen. Bereits in den beiden Vorjahren haben die Stadt-

werke Jülich mit dem Sponsoring einer Eisstockbahn auf dem Kirchplatz für den sportlichen Höhepunkt des Adventsprogramms gesorgt. Auch in diesem Jahr wird es dieses Angebot wieder geben – auf zwei Bahnen unter einem bedachten Zelt - und das wieder kostenfrei für alle Bürgerinnen und Bürger. Möglich ist eine Reservierung für jeweils etwa eine halbe Stunde Spielzeit pro Team.

Ausgetragen werden soll auf dieser auch zum zweiten Mal eine Stadtmeisterschaft am Sonntag, 17. Dezember, um 13 Uhr, zu der sich Mannschaften mit drei Personen bis zum 11. Dezember anmelden können: Reservierungen und Anmeldungen unter 02461-63418 oder stadtmarketing@juelich.de.

Ein absoluter Hingucker wird im wahrsten Sinne des Wortes wieder der beleuchtete Adventskalender in den Fenstern des Alten Rathauses mit Bildern, die von Jülicher Kindergärten gestaltet wurden. Die Fassade wird jeden Tag – verteilt auf drei Etagen - um ein beleuchtetes Fenster mehr erstrahlen.

Auf dem Kirchplatz wird es ein musikalisches Rahmenprogramm mit Chören und Musikern auf einer Bühne im Schatten der beleuchteten Bäume an der Propsteikirche geben. Mit dabei sind in diesem Jahr Johnny Sanders, die Bigband der Musikschule, die „Dukes of Brass“, Virginia Lissen, Tom Drost und seine Tochter Ronja, die Kinderchöre „Soluna“ und „Sterntaler“. Musikalischer Höhepunkt ist das für alle offene Singen am 17. Dezember um 14.30 Uhr mit Mitgliedern verschiedener Jülicher Chöre, die bekannte Weihnachtslieder gemeinsam präsentieren und alle Passanten dazu einladen, mit ihnen zu singen. Ein großes Pferd mit einem beleuchteten Schlitten und dem Nikolaus mit Geschenken ist an zwei Tagen unterwegs – die Sparkasse Düren hat das Sponsoring übernommen – sowohl für die Kutsche als auch den Inhalt des reichlich gefüllten Gabensackes. Zu anderen Zeiten ist der Nikolaus ebenfalls zu Fuß unterwegs für eine Fotoaktion, bei der sich Kinder und auch Erwachsene rund um den Markt- und Kirchplatz mit ihm von einem durch die Stadt spazierenden Fotografen ablichten lassen können.

Im Hexenturm findet vom 13. bis 17. Dezember eine Ausstellung Jülicher Künstlerinnen und Künstler statt.

Die Straßengemeinschaft Kleine Rurstraße/Grünstraße hat nicht nur das „Grüne Haus“ wieder in eine wunderschöne Krippe mit lebenden Schafen verwandelt, sondern lädt auch ringsum in mehreren Marktbuden zu kulinarischen Köstlichkeiten rund um die Weihnachtszeit ein.

Integriert in das städtische Adventsgeschehen werden zudem zahlreiche Kulturveranstaltungen im Kulturbahnhof, Hexenturm und Stadtbücherei. Auch das Overbacher Adventsgeschehen sowie -singen und der nostalgische Adventsmarkt in der Südbastion des Brückenkopf-Park runden das Adventsprogramm ab. Alles zusammen ein kulturelles und künstlerisches und interessantes Familienprogramm im Advent.

► Gisa Stein



Foto: Ingo Baron

DAS WARTEN HAT EIN ENDE.

DER BRANDNEUE HERZOG KOMMT!

Ab 2018 in jeden Haushalt.



Foto: la mechy / stock.adobe.com



Foto: Musikschule

MUSIKSCHULE JÜLICH: **ADVENTS- KONZERT**

■ Mit zwei Adventskonzerten wird die Musikschule zu Beginn der diesjährigen Adventszeit für vorweihnachtliche Stimmung in der Stadt Jülich sorgen. Nach dem letztjährigen Konzert mit ihrem Chor „TonArt“ in der Propsteikirche, das allen Beteiligten und dem Publikum sicherlich noch in guter Erinnerung ist, kehren die Instrumentalensembles und Schüler der Gesangsklassen für ihr Adventskonzert dieses Jahr, nach alter und liebgewonnener Tradition, wieder in die vertraute Atmosphäre der Christuskirche zurück. Bei aller Begeisterung für das gelungene, eventmäßige Adventskonzert des letzten Jahres bleibt es ein Anliegen der Musikschule auch die zahlreichen Ensembles und Solodarbietungen ihrer Schüler nicht zu kurz kommen zu lassen. Deshalb heißt es in diesem Jahr am Samstag, den 02.12.2017, um 18.00 Uhr in der Christuskirche wieder: die Musikschule lädt zu einem festlichen Adventskonzert ein. Ensembles und Solisten aus den einzelnen Instrumental und Vokalklassen spielen und singen besinnliche Musik zur Adventszeit.

SA 02|12

Musikschule Jülich | **Christuskirche Jülich** | 18:00 Uhr | Eintritt frei - Um eine Spende für die Jugendarbeit wird im gebeten



Foto: G. Kehmer

TONARTISTEN SORGEN FÜR ADVENTSSTIMMUNG

■ Inzwischen ist es schon zur Tradition geworden: Der Jülicher Chor TonArt singt am späten Nachmittag des 1. Advent in der Propsteikirche und hat es noch immer geschafft, die proppenvolle Kirche in vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen. In diesem Jahr hat Chorleiter Dominik Lorenz vor allem Lieder aus dem englischsprachigen Raum ausgesucht, die in England oder den USA zu jeder vernünftigen Adventsfeier dazu gehören. Dazu gehören das aus dem Walisischen stammende „Deck the Hall“ oder „Angel’s Carol“, das der Chor in der bekannten Fassung von John Rutter singen wird. Aber auch die US-amerikanischen Jazz- und Pop-Stücke wie „Follow that star“ oder Andy Beck’s „I’ll be home for christmas“ werden die Zuhörer in Weihnachts-Schwingung versetzt.

Wer ohne deutschsprachige Lieder nicht in Stimmung kommt, wird auch auf seine Kosten kommen. Wie in den vergangenen Jahren hat der Chor wieder „Gäste eingeladen, die dem Jülicher Publikum bestimmt gefallen werden. „Ich freue mich riesig, dass wir diese jungen Musikerinnen und Musiker gewinnen konnten“, sagt Lorenz. Die jungen Leute, die ihre musikalische Heimat in der Kölner Dommusik gefunden haben, werden mit ihren Instrumenten und Gesangsdarbietungen das Adventskonzert mit Stücken bereichern, die für eine vorweihnachtliche Stimmung sorgen. Garantiert!

SO 03|12

Chor Tonart der Musikschule Jülich | **Propsteikirche Jülich** | 17:00 Uhr | Eintritt frei | Spenden sehr willkommen

■ PAFF & COLLEGAE ■

Richard Paff Rechtsanwalt

Fachanwalt für Familienrecht | Fachanwalt für Verkehrsrecht

Urban-Lützeler-Str. 9
52428 Jülich

Tel.: 0 24 61 - 5 62 12
Fax: 0 24 61 - 5 89 92

WWW.KANZLEIEN-PAFF.DE



9. JÜLICH SAMPLER

RELEASEPARTY

IM KULTURBAHNHOF JÜLICH

Die Releaseparty des 9. Jülichsamplers steigt am Samstag, 9.12.2017 im Kulturbahnhof. Erstmals wird es den Sampler in digitaler Form als Download geben. Die gute alte CD hat ausgedient. 20 Bands aus dem Jülicher Land sind auf dem Sampler zu hören.

Bereits Anfang der 80er Jahre erkannten Kalle Hommelsheim und Winnes Rademächers das musikalische Potential Jülichs und bündelten Bands auf dem 1. und 2. Jülichsamplern auf Kassette. Dann war lange Funkstille, bis Markus Uhlenbruck und Cornel Cremer sich 1998 in den Kopf gesetzt haben, diese großartige Sache wieder aufleben zu lassen. Sie veröffentlichten 1998 den 3. Jülichsamplern. 2001, 2004, 2007, 2010 und 2013 folgten dann die Nummern 4-8. Und nun im Jahr 2017 ist es wieder soweit! Der 9. Jülichsamplern steht vor der Veröffentlichung.

Man hat es tatsächlich wieder geschafft, 20 Bands aus dem Raum Jülich zu mobilisieren, einen eigenen und vor allem exklusiven Song für den 9. Jülichsamplern zu komponieren und aufzunehmen.

Folgende Bands sind auf dem Samplern vertreten: Area N, Baumhaus Boyz, Car Stay Home, Cry, DreaMachine, Dusthead, Eckpfeiler, Forger, Herr Miesepeters, L.D. Stardust and the Ziggys from Mars, Manticor, Masta Muh, Miss Resis, Mokka-furchen, Mr Festival & Die Kotletts, SpellOtones, Suburban Rex, Tag 2, The Legion: Ghost und die WEB-Liveband.

► CC

SA 09|12

KuBa Jülich | 15:30 Uhr | Einlass: 14:30 Uhr | 6€ inkl. CD Cover und Download Link



NOISELESS CONCERTS:

WONDERFUL TONIGHT

MIT JOHN B. FINEST

„CROSSROADS – Clapton“ - unter diesem Motto führt die fünfköpfige Band - John B finest - um den Gitarristen, Sänger und Songschreiber Hans (John) Bülow die Zuhörer durch die verschiedenen Facetten des Blues.

Die Setlist beinhaltet Songs von Eric Clapton, Robert Johnson, B.B. King, J.J. Cale. Dies auch „UNPLUGGED“ mit Acoustic-Gitarren, Harp und DOBRO.

Eigene Kompositionen und raffinierte Arrangements runden das ganze harmonisch ab.

„Blues fließt durch die Adern“ schrieb der Kölner Stadtanzeiger. Einheitliches Echo von Fans und Presse: "die derzeit angesagtesten Interpretationen von Eric Clapton Songs" das bietet John B finest. Die Besucher können sich auf ein abwechslungsreiches und grooviges Musikerlebnis freuen.

MI 13|12

Noiseless Concerts | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5 € | weitere Informationen unter www.johnbfinest.jimdo.com

JAZZCLUB JÜLICH:

JAZZ TRIFFT KLASSIK

CLAUDIA GROSS,
JAN WEIGELT & JAZZ4U



Das Abschlusskonzert des Jazzclubs Jülich ist wieder mal ein musikalisches Unikat. Bei einem Jazzkonzert in Düsseldorf trafen Les Webb und Reinhold Wagner auf eine Sängerin, die sich spontan bereiterklärte, für ein Stück mit einzusteigen. Daraus entsprang dann die Idee, ein gemeinsames Konzert zu erarbeiten.

Am 15. Dezember ist es nun soweit, die Kölner Sängerin Claudia Gross wird, begleitet von ihrem Pianisten Jan Weigelt und der Jülich Band Jazz4u, ein Jazzkonzert in der Pulvermühle geben.

Claudia Groß begann ihre Ausbildung zur Sängerin im Popularbereich und baute darauf ein privates klassisches Gesangsstudium auf. Dazu kam ein Meisterkurs mit dem Themenschwerpunkt Gesang und Bewegung auf der Bühne.

Mit ihrem Pianisten Jan Weigelt erarbeitete sie ein umfangreiches Repertoire quer alle Genren. Mit Jazz4u will sie nun ihre sängerischen Qualitäten in den Jazz einbringen und vertiefen.

Jan Weigelt studierte an der Kölner Musikhochschule Klavier, Waldhorn, Theorie und Dirigieren. Ein abwechslungsreiches Programm hat man gemeinsam erarbeitet und die Musiker freuen sich auf ein neugieriges Publikum.

FR 15|12|17

Jazzclub Jülich | **Pulvermühle Jülich** | 20:00 Uhr | Eintritt frei

	MO 04 12 + DI 05 12 ► CAPTAIN UNDERPANTS – DER SUPERTOLLE ERSTE FILM
	MO 04 12 ► THE SQUARE
	MO 11 12 ► MAUDIE
	FR 15 12 ► NEO RAUCH – GEFÄHRTEN UND BEGLEITER
	SA 16 12 ► DIE FEUERZANGENBOWLE
	MO 18 12 + DI 19 12 ► PLÖTZLICH SANTA
	MO 18 12 + DI 19 12 ► SIMPEL

kommt mal cooken

NEU IN JÜLICH
 Große Rurstr. 61
 52428 Jülich
 0 24 61 / 344 83 83
exquisitekuechen.de

EXQUISIT KÜCHEN

MO 04|12
DI 05|12



Fotos © Fox Germany

CAPTAIN UNDERPANTS – DER SUPERTOLLE ERSTE FILM

KINO IM KUBA | ANIMATION, FAMILIE | USA 2017

REGIE: David Soren | FSK: o.A. | EINLASS: 16:30 Uhr | BEGINN: 17:00 Uhr | LAUFZEIT: 89 Minuten | EINTRITT: 3 €



► Basierend auf der weltweiten Bestsellerbuchreihe bringt DreamWorks Animation das lang erwartete Filmevent CAPTAIN UNDERPANTS – DER SUPERTOLLE ERSTE FILM in die Kinos. Diese wild-subversive Komödie für die gesamte Familie erzählt die Geschichte von George und Harold, zweier allzu einfallsreicher Witzbolde, die ihren Schulleiter hypnotisieren und so glauben lassen, er wäre ein lächerlich enthusiastischer und unglaublich beschränkter Superheld namens Captain Underpants



zum Filmtrailer

MO
04|12

THE SQUARE

KINO IM KUBA | TRAGIKOMÖDIE | SCHWEDEN 2017

REGIE: Ruben Östlund | **DARSTELLER:** Claes Bang, Elisabeth Moss, Dominic West, Terry Notary, Christopher Laesso, Jan Lindwall | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 142 Minuten (Überlänge) | **EINTRITT:** 6 € / 5,50 € ermäßigt



► Christian ist der smarte Kurator eines großen Museums in Stockholm. Die nächste spektakuläre Ausstellung, die er vorbereitet, ist "The Square". Es handelt sich um einen Platz, der als moralische Schutzzone fungieren und das schwindende Vertrauen in die Gemeinschaft hinterfragen soll. Doch wie bei den meisten modernen Menschen reicht auch bei Christian das Vertrauen nicht weit – er wohnt abgeschottet in einem stylishen Apartment und würde seinen Tesla nicht unbeaufsichtigt in einer zwielichtigen Gegend parken. Als Christian ausgeraubt wird und ihm kurz darauf die provokante Mediakampagne zu "The Square" um die Ohren fliegt, geraten sein Selbstver-

ständnis wie auch sein Gesellschaftsbild schwer ins Wanken.

Prämiert mit der Goldenen Palme der Filmfestspiele von Cannes begibt sich THE SQUARE in die schillernde Welt der modernen Kunst und öffnet ihre moralischen Falltüren. In seiner klug inszenierten und äußerst unterhaltsamen Satire wirft Regisseur Ruben Östlund brisante Fragen zum Zustand der heutigen Gesellschaft auf.

„EINE RAFFINIERTE KOMÖDIE...KÖNNTE EINER DER GRÖSSTEN PUBLIKUMSERFOLGE WERDEN, DIE CANNES JE HERVOR GEBRACHT HAT.“
(DER SPIEGEL)

„EINE GRANDIOSE GESELLSCHAFTSSATIRE.“
(Spiegel Online)

„DURCHGEHEND UNTERHALTSAM UND ERSCHRECKEND, AMÜSANT ODER AUCH FURCHTEINFLÖSSEND.“
(SRF Kultur)



zum Filmtrailer

MO
11|12

MAUDIE

KINO IM KUBA | BIOGRAFIE, DRAMA | KANADA, IRLAND 2016

REGIE: Aisling Walsh | **DARSTELLER:** Sally Hawkins, Ethan Hawke, Kari Matchett, Gabrielle Rose, Zachary Bennett | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 115 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt



► Kanada, 1930er Jahre. Everett Lewis lebt als Hausierer zurückgezogen an der Ostküste. Gegen die Einsamkeit und für etwas Ordnung in seiner kleinen Kate entscheidet er sich, eine Haushälterin zu engagieren. Aber auf seine Annonce meldet sich einzig Maud Dowley. Als Kind an rheumatischer Arthritis erkrankt, ist sie sehr zierlich, humpelt und ihre Hände sind verkrüppelt. Maud hat nur einen Wunsch, sie will weg von der Familie, die ihr nichts zutraut. Und sie will malen. Die ersten Ölfarben bekommt sie von Everett geschenkt. Da hat er längst erkannt, dass Maud als Haushälterin nichts taugt. Statt zu putzen, bemalt sie lieber Stück für Stück das ganze Haus mit farbenfrohen

Bildern. Doch trotz alledem, oder gerade deswegen, empfindet Everett mehr und mehr für Maud, auch wenn Liebe und zarte Gefühle bisher in seinem Leben nicht vorkamen. MAUDIE erzählt die wahre und sehr berührende Geschichte von Everett und Maud, die beide vom Leben nie begünstigt wurden, aber durch ihre Liebe füreinander das größte Glück fanden. Noch in den letzten Jahren ihres Lebens erlebte Maud Lewis ihren Durchbruch als Folk Art Künstlerin. Ihre Gemälde hängen heute in zahlreichen Kunstsammlungen weltweit.

MAUDIE IST DER BEWEGENDSTE FILM DES JAHRES.
(Abendzeitung)

KÖNIGIN DES KINOS. DIE KUNST VON HAWKINS BESTEHT DARIN, AUF JEDE MITLEIDHEISCHE GESTE ZU VERZICHTEN. IRGENDWANN VERGISST DER ZUSCHAUER BEI MAUDIE, DASS DIE MALERIN GEHANDICAPT IST. GEBANNT SCHAUT ER IHR ZU...
(Der Spiegel)



zum Filmtrailer

FR
15|12

IN KOOPERATION MIT DEM EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNGSWERK IM KIRCHENKREIS JÜLICH

NEO RAUCH – GEFÄHRTEN UND BEGLEITER



KINO IM KUBA | DOKUMENTATION | DEUTSCHLAND 2016

REGIE: Nicola Graef | **FSK:** o.A. | **EINLASS (FRÜHSTÜCK):** 9:30 Uhr | **BEGINN (FILM):** 10:30 Uhr | **EINTRITT:** 10 € inkl. Frühstück | **RESERVIERUNG ERFORDERLICH:** 02461-346 643 oder online im Ticketshop | **LAUFZEIT:** 101 Minuten



► Neo Rauch ist einer der weltweit erfolgreichsten deutschen Maler seiner Generation. Seine Bilder faszinieren durch ihren rätselhaften Realismus, die Figuren scheinen wie aus der Zeit gefallen. Schlafwandlerisch gehen sie ihren Tätigkeiten nach. Das, was der Maler auf der Leinwand zeigt, bewegt sich zwischen Traum, Phantasie und schwer greifbarer Wirklichkeit, zugänglich und eigenwillig zugleich. Nie ist das Bildgeschehen eindeutig oder konkret – und doch zieht es den Betrachter in seinen Bann.

Im Mittelpunkt des Films steht Neo Rauch selbst. Erstmals seit Jahren spricht er vor der Kamera über seinen Zugang zur Kunst, seine Bilderwelten und die vom frühen Verlust seiner Eltern geprägte Vergangenheit. Filmemacherin Nicola Graef zeigt den Künstler bei der Arbeit im Atelier, beobachtet den kritischen Austausch mit seiner Frau, der Malerin Rosa Loy, und diskutiert mit internationalen Sammlern, Galeristen und Kunstliebhabern das Phänomen Neo Rauch.



zum Filmtrailer

SA
16|12

DIE FEUERZANGENBOWLE

KINO IM KUBA | KULTFILM | DEUTSCHLAND 1944

REGIE: Heinrich Weiss | **DARSTELLER:** Heinz Rühmann, Hilde Sessak, Erich Ponto, Paul Henckels, Hans Leibelt | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 94 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt



► Der erfolgreiche Schriftsteller Dr. Pfeiffer stellt bei einer abendlichen Feuerzangenbowle mit Freunden fest, dass er die „eigentliche“ Schule nie kennengelernt hat, da er durch einen Privatlehrer erzogen worden ist. Darauf beschließt er, noch einmal die Schulbank zu drücken, wobei er mit seinen Streichen nicht nur die Schule, sondern sein ganzes Heimatstädtchen auf den Kopf stellt...

**NATÜRLICH GIBT ES AUCH FEUERZANGENBOWLE!
BITTE TASSEN MITBRINGEN.**



zum Filmtrailer

MO
18|12DI
19|12

PLÖTZLICH SANTA

KINO IM KUBA | FAMILIE, FANTASIE, KOMÖDIE | NORWEGEN 2016

REGIE: Terje Rangnes | DARSTELLER: -Trond Espen Seim, Anders Baasmo Christiansen, Ingeborg Raustøl | FSK: o.A. | EINLASS: 16:30 Uhr | BEGINN: 17:00 Uhr | LAUFZEIT: 70 Minuten | EINTRITT: 3 €

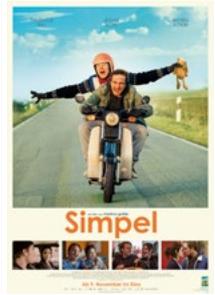


► Niemand liebt das Weihnachtsfest mehr als der Tischler Andersen. Verkleidet mit weißem Rauschebart und rotem Mantel, möchte er seine Familie an Heiligabend überraschen. Dabei rutscht der Tollpatsch auf dem Glatteis vor der Tür aus, fällt auf den mit Geschenken vollgepackten Schlitten und saust ungebremst den Berg hinunter – geradewegs gegen einen Baum. Eine schöne Bescherung, denn alle Geschenke sind kaputt.

Zu seiner großen Überraschung trifft er dort auf den echten Weihnachtsmann, der Andersens Dilemma erkennt und ihm kurzerhand einen Tausch vorschlägt. Da seine Familie noch nie einen echten Tischler gesehen habe, bittet er ihn, seinen Kindern einen Besuch abzustatten. Im Gegenzug übernimmt er die Bescherung bei der Familie Andersen. Ein unvergesslicher Weihnachtsabend voller Wunder und Magie beginnt.



zum Filmtrailer

MO
18|12DI
19|12

SIMPEL

KINO IM KUBA | DRAMA, KOMÖDIE | DEUTSCHLAND 2016

REGIE: Markus Goller | DARSTELLER: David Kross, Frederick Lau, Emilia Schüle, Devid Striesow, Axel Stein, Anneke Kim Sarnau | FSK: ab 12 | EINLASS: 19:30 Uhr | BEGINN: 20:00 Uhr | LAUFZEIT: 108 Minuten | EINTRITT: 5,50 € / 5 € ermäßigt



► Seit Ben denken kann, sind er und sein Bruder Barnabas ein Herz und eine Seele. Barnabas, „Simpel“ genannt, ist 22 Jahre alt, aber geistig auf dem Stand eines Kindes. Quasilorten (Erdbeeren) sind sein Lieblingsessen und draußen im Watt entdeckt er mit seinem Stofftier Monsieur Hasehase neue Kontinente. Simpel ist anders und oft anstrengend, aber ein Leben ohne ihn ist für Ben unvorstellbar. Als ihre Mutter unerwartet stirbt, soll Simpel in ein Heim eingewiesen werden. Die einzige Person, die diesen Beschluss rückgängig machen könnte, ist ihr Vater David, zu dem die Brüder seit 15 Jahren keinen Kontakt mehr hatten. Die Suche nach ihm entwickelt sich zu einer turbulenten

Odyssee, bei der Simpel und Ben auf die Medizinstudentin Aria (Emilia Schüle) und ihren Kumpel, den Sanitäter Enzo (Axel Stein) treffen. Keiner der vier ahnt, dass sich hier eine große Freundschaft entwickelt - und vielleicht ein bisschen mehr. Gemeinsam fahren sie in die große Hansestadt, wo Simpel die Bekanntschaft mit Chantal vom Kiez macht und bei einem Koch-Versuch Arias Küche in Flammen setzt, während Ben ihren Vater David aufsucht und eine Entscheidung treffen muss, die ihm keiner abnehmen kann.

Eine herzergreifende Reise zweier sehr unterschiedlicher Menschen, deren Kraft es ist, füreinander da zu sein. Was auch immer passiert.



zum Filmtrailer

VERANSTALTUNGSKALENDER | WWW.HERZOG-TERMINE.DE

- Ausstellung
- Brauchtum
- Festival + Markt
- Geschichte
- für Kinder
- Kabarett + Comedy
- Kino
- Kulturelle Bildung
- Kunst + Design
- Literatur
- Musik + Konzert
- Party
- Sonstiges
- Theater
- Vortrag
- Workshop

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!

Täglich aktuelle Terminankündigungen - Einfach den **HERZOG** liken und folgen.

facebook.com/HERZOGmagazin twitter.com/HERZOGmagazin

NOVEMBER

DO **HASTENRATHS WILL**
23|11 Die Welt ist ein Dorf – Vorpremiere!
KuBa Jülich | 20 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr
| Tickets gibt es bei der Buchhandlung
Fischer

SA **ORDENSFEST HERZOGSTÄDTER**
25|11 KG Herzogstädter | **KuBa Jülich** | 19:11 Uhr

ELISABETH FEST
St. Elisabeth Krankenhaus Jülich | 11:00
Uhr

SO **FACK JU GÖHTE 3**
26|10 **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30
Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

MO **FACK JU GÖHTE 3**
27|10 **Kino im KuBa** | 17:00 + 20:00 Uhr | Einlass:
16:30 + 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

DI **FACK JU GÖHTE 3**
28|11 **Kino im KuBa** | 17:00 + 20:00 Uhr | Einlass:
16:30 + 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

MI **RÖMER-RENAISSANCE-ROMANTIK**
29|11 25 Jahre Museum Jülich | Museum Zita-
delle und Jülicher Geschichtsverein |
Schlosskapelle Jülich | 19:30 Uhr

FACK JU GÖHTE 3
Kino im KuBa | 17:00 + 20:00 Uhr | Einlass:
16:30 + 19:30 Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

DO **SCIENCE SLAM**
30|11 **KuBa Jülich** | 18 Uhr | Eintritt frei

DEZEMBER

FR **LANDESTHEATER DETMOLD:**
01|12 **RAUS AUS DEM SWIMMINGPOOL,
REIN IN MEIN HAIFISCHBECKEN**
Stadt Jülich / Kulturbüro | **Stadthalle
Jülich** | 20:00 Uhr

LAMETTA SITZUNG
KuBa Jülich | 20:00 Uhr | ausverkauft

SA **LAMETTA SITZUNG**
02|12 **KuBa Jülich** | 19:00 Uhr | ausverkauft

MO **CAPTAIN UNDERPANTS**
04|12 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30
Uhr | 3 €

THE SQUARE
Goldene Palme für die Kunst- und Gesell-
schaftssatire aus Schweden | **Kino im
KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK:
6,00 € / 5,50 € erm. (Überlänge)

DI **CAPTAIN UNDERPANTS**
05|12 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30
Uhr | 3 €

MI **TINA TEUBNER:**
06|12 **STILLE NACHT BIS ES KRACHT**
Stadt Jülich / Kulturbüro & Kultur im
Bahnhof e.V. | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr

DO **DIE MIMOSEN: DIE WERKSTATT DER
07|12 EHEMALIGEN GESCHENKE**
Stadt Jülich / Kulturbüro | **KuBa Jülich** |
10:00 Uhr und 15:00 Uhr

FH WINTERPARTY
KuBa Jülich | 20:00 Uhr

FR **FESTAKT: 35 JAHRE ARBEITSKREISE FÜR
08|12 EIN INKLUSIVES JÜLICH**
Stadt Jülich – Amt für Familie und Gene-
ration | **Neues Rathaus Jülich** | 15:00 Uhr

SA **RELEASEPARTY: 9 JÜLICHSAMPLER**
09|12 **KuBa Jülich** | 15:30 Uhr | Einlass: 14:30
Uhr

MO **MAUDIE**
11|12 Die berührende Geschichte der Folk-Art
Künstlerin Maud Lewis | **Kino im KuBa** |
20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | AK: 5,50 €
/ 5 € erm.

MI **LEO SCHWANN UND BAND –
13|12 FINEST BLUES**
NoiseLess | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr

FR **FILMFRÜHSTÜCK: NEO RAUCH**
15|12 **Kino im KuBa** | 9:30 Uhr | 10 € inkl. Früh-
stück | Reservierung erforderlich unter
02461-346643 oder www.kuba-juelich.de

3. ADVENTSMARKT
Brückenkopf-Park GmbH | **Südbastion
Jülich** | 16:00 Uhr

JAMSESSION
Jazzclub Jülich e.V. | **Pulvermühle oder
Café Fleur Jülich** | 20:00 Uhr

SA **3. ADVENTSMARKT**
16|12 Brückenkopf-Park GmbH | **Südbastion
Jülich** | 12:00 Uhr

DIE FEUERZANGENBOWLE
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30
Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

SO **3. ADVENTSMARKT**
17|12 Brückenkopf-Park GmbH | **Südbastion
Jülich** | 10:00 Uhr

MO **PLÖTZLICH SANTA**
18|12 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30
Uhr | 3 €

SIMPEL
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30
Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

DI **PLÖTZLICH SANTA**
19|12 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30
Uhr | 3 €

SIMPEL
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30
Uhr | AK: 5,50 € / 5 € erm.

SA **X-MAS COMING HOME PARTY**
23|12 **KuBa Jülich** | 21:00 Uhr

MO **X-MAS COMING HOME PARTY RELOADED**
25|12 **KuBa Jülich** | 21:00 Uhr

DO **LEMMY PARTY VOL. 2**
28|12 **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | 5 €

SO **SILVESTER PARTY**
31|12 **KuBa Jülich** | ab 19:30 Uhr / 22:00 Uhr |
Tickets nur im Vorverkauf im KuBa |
Keine Abendkasse

AUSSTELLUNGEN

STETIG **MÜMO AUF GUT HUTHMACHERHOF**
ständige Ausstellung auf der Tenne |
Welldorfer Weg, Gut Huthmacherhof,
Welldorf | kurze Terminabsprache unter
info@muemo.de oder o 24 61 - 999 44 80

DAUERTERMINE

JEDEN **MUNDARTFREUNDE IM JGV 1923 E.V.**
1. DI **Christinastube im Roncallihaus, Stifts-**
herrenstraße Jülich | 18:00 - 20:00 Uhr |
Jeden 1. Dienstag

JEDEN **MUSIK-CAFÉ Ü60**
DI Offenes Gesangsangebot | **KuBa Jülich,**
kleiner Saal | Jeden Dienstag (außer in
den Schulferien) | 16:00 - 17:30 Uhr

JEDEN **OFFENER CHOR**
MI Overbacher Singschule | Leitung: Kerry
Jago | **Klosterkirche Haus Overbach**
Barmen | Jeden Mittwoch (außer in den
Schulferien) | 20:00 - 21:15 Uhr

IMPRINT//

HERZOG
magazin für kultur
Ausgabe #72 | Dezember 2017
Auflage: 5.000

prost
druckt

Herausgeber
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstraße 13
52428 Jülich

Kontakt
Fon: 02461 / 346 643
Fax: 02461 / 346 536
info@herzog-magazin.de

Marketing
Cornel Cremer

Redaktionelle Mitarbeit
Andrea Eßer, Angela van den Hoogen, Ariane Schenk, Britta
Sylvester, Christiane Clemens, Cornel Cremer, Christoph Klemens,
Daniel Grasmeyer, Dorothee Schenk, Gisa Stein, Frank Lafos,
Guido von Büren, Hacky Hackhausen, Kristina Schadowski, Ma-
rion Armbruster, Mel Böttcher, Peer Kling, Sophie Dohmen sowie
Jülicher Vereine und Institutionen.

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE

Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos.

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns
eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeiti-
ge Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für
unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmi-
gung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Heraus-
geber und den Autoren.

Veranstaltungskalender online
WWW.HERZOG-TERMINE.DE

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!
Täglich aktuelle Terminankündigungen
Einfach den **HERZOG** liken und folgen.



facebook.com/HERZOGmagazin
twitter.com/HERZOGmagazin



Brückenkopf-Park
Jülich

Freizeit & Erholung

3. Adventsmarkt in der Südbastion

15. - 17. Dezember 2017



freier Eintritt

Brückenkopf-Park Jülich

Rurauenstraße 11 * 52428 Jülich * Tel. 02461/ 9795 - 0
www.brueckenkopf-park.de * www.junge-kreativ.com



JÜLICH IM ADVENT



KUNST &
KULTUR

IN DER JÜLICHER INNENSTADT
01. - 24. DEZEMBER 2017
VERANSTALTER: STADT JÜLICH

